

Vielseitig, bunt – und gesellschaftlich relevant

Das Endergebnis des Imster Projekts „Textile Kunst bewegt“ kann sich sehen lassen

Letzten Freitag fand die Vernissage des Projekts zum textilen Kunstgenuss in der Imster Innenstadt statt. Insgesamt 2.500 Schritte umfasst der Rundweg und stolz zeigt sich Gottfried Mair vom Ökozentrum, der das Projekt ins Leben gerufen hat: „Die Leute haben nicht nur ihr Können reingesteckt, sondern auch ihr Herz.“

Von Theresa Gorbach

In Form eines Bürgerbeteiligungsmodells wurde die Verbindung zwischen Tradition und Moderne, Kunst und Handwerk, Experiment und Praxis künstlerisch aufgearbeitet. Die Vernissage eröffnete Gottfried Mair, indem er sich bei der Stadtgemeinde, dem Bürgermeister und ganz besonders bei den Mitwirkenden bedankte. Er vergleicht das Projekt mit einem E-Auto: Es braucht viel Energie und viele einzelne Bauteile, ohne die es nicht fährt. Die Projekt-Teilnehmer zeigen sich währenddessen genauso bunt wie die Kunst selbst: Privatpersonen jeden Alters, Schülerinnen und Schüler, viele Unternehmen wie auch das Pflegezentrum Gurgltal, die Lebenshilfe und das Jugendzentrum Imst. Im Hintergrund haben sogar bis zu 200 Leute mitgearbeitet, erzählt der Initiator der RUNDSCHAU, wobei Umsichtigkeit und Fairness dabei eine wichtige Rolle spielen würden.



Auch Ali Aydin von der Pizzeria „La Luna“ in Imst war beim Kunstprojekt dabei.

NICHT NUR DEKO. Spätestens bei der Ausstellung der Webschule an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Imst wird klar, dass nicht nur bei den Schülern ernste Themen hinter den Kunstwerken stecken. Die lehrende Webermeisterin Annegret Schwegler etwa übt scharfe Kritik an der Wegwerfgesellschaft: Sie wolle damit nicht die Stadt verschönern – vielmehr sei ihr Werk als Protest zu verstehen. Auf dem Baum vor dem Gebäude hängen weiße T-Shirts, die optisch an die Gestalt von Gespenstern erinnern. Alle sind auf der Rückseite mit dem Aufdruck „Für die Tonne“ versehen. „Gespenster sind Seelen ohne Hülle. Das sind jedoch Hüllen ohne Seele“, so Schwegler. Bei der traditionellen Herstellung von Textilien gebe es viele verschiedene Handgriffe. Jeder einzelne hinterlasse Verbindungen im neuronalen Netzwerk des Gehirns, wohingegen die Arbeit in der neuzzeitlichen Massenfertigung immer nur der gleiche Handgriff an Computern sei. Die Botschaft, die man sich hinter die Ohren schreiben sollte: Zurück zu Wertschätzung von Handarbeit und Qualität, statt der heutigen Massenfertigung und Verschwendung.

VIelfalt. Nach dem Motto „Das Leben ist bunt“ gestalteten Künstler der Lebenshilfe das Kapuzinergässl. Die Vielfalt der Kunstwerke steht dabei symbolisch für die Vielfalt der



Projekt-Initiator Gottfried Mair, sichtlich stolz neben Station 31 „Blühendes Kleid“

Menschen. Der Stadtplatz wurde von „Stofftiermanufaktur“-Inhaberin Ulli Widmoser und der Stadtbücherei Imst gemeinsam mit den Volksschulen gestaltet. Themen wie „Das kleine Ich-bin-Ich“ und „Bunte Vögel“ sprechen sich auch dort für eine bunte gemischte Gesellschaft aus. Inmitten der geschmückten Bäume sind darüber hinaus auch Märchenlesung in mehreren Sprachen geplant. „Mein Platz in einer bunten Gesellschaft“ ist dann der Titel eines Projekts von „pro mente tirol“. Zwei Stationen waren von ihnen geplant, schlussendlich wurde es jedoch eine mehr: „Wir hatten so viele Leute, die mitmachen wollten, dass wir einfach einen weiteren Baum gebraucht haben, den wir schmücken können.“ Gottfried Mair erzählt schmunzelnd, dass die Prospekte zu diesem Zeitpunkt schon im Druck gewesen seien, weshalb offiziell nur die ursprünglich geplanten 43 Stationen ausgeschrieben sind.

WEITERE SCHWERPUNKTE.

In der Kramergasse finden sich mehrere bunt umstrickte Fahrräder gestaltet unter dem Titel „Mir sein mit dem Radl da“ – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Weiters gibt's am Johannesplatz, wo das bronzenes Abbild des SOS-Kinderdorf-Gründers Hermann Gmeiner sitzt, ebenfalls eine Station. Die Stangen des Buswartehäuschens sind mit Tutus als Ballerinen verkleidet, unter dem Motto „Stangenballerl“. Die letzte Station ist die Pizzeria „La Luna“, vor der auf einem Baumchen gehäkelte Pizzas, Burger, Gemüse und ein Pizzakoch hängen. Dort gab es auch einen Happen zu essen und etwas zu trinken. Mair hätte gerne eine Feier und „Small Talk“ nach

der Veranstaltung gehabt. Das muss aber verschoben werden, bis es die Corona-Maßnahmen wieder zulassen. Eines steht aber schon fest: Hinter jedem einzelnen Werk steckt sehr viel Arbeit und Herzblut. Man sollte sich also auf keinen Fall entgehen lassen, den Rundweg mit den künstlerischen Verzierungen selbst zu erleben, was noch bis zum 31. September möglich ist.

WILLKOMMEN im Leben!

Wollen Sie andere an Ihrem Babyglück teilhaben lassen, dann schicken Sie uns einfach ein Foto mit folgenden Angaben: Name des Kindes, der Eltern, Wohnort, Geburtstag, -ort, -gewicht und -größe per e-mail an anzeigen@rundschau.at oder per Post an Rundschau, Postgasse 9, 6460 Imst.



Juli

Eltern: Bea und Flo Schmisli aus Sölden
Geburtsdatum: 11.3.2021
Geburtsort: Innsbruck
Gewicht: 3.830 g
Größe: 49 cm

DER GRISSEMANN

VON WUNSCHLOS BIS GLÜCKLICH

Grissemann Gesellschaft m. b. H.
Hauptstraße 150, 6511 Zams
Tel.: +43 (0)5442/69 99 251
www.dergrissemann.at

